

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

B.2.1 Arbeiten – Arbeitsplätze und Gewerbe

- Coworking Spaces und Maker Spaces gründen, Raum für Synergien schaffen, für Solo-Selbständige und für Menschen im Homeoffice, denen dort der Raum oder die Bandbreite fehlt

Projektbeschreibung

- » Tragfähiges Betreibermodell entwickeln in Zusammenarbeit mit der Stadt Rottenburg, örtlichen Banken oder Unternehmen
- » Kosten ermitteln: Neben der nötigen Ausstattung (Einrichtung, Technik) wären laufende Kosten (Miete, Nebenkosten, Anschaffungen) zu tragen. Auch ein personeller Aufwand durch einen „Kümmer*innen“ würde entstehen
- » Finanzierung sicherstellen: Ist ein wirtschaftlicher Betrieb möglich oder werden
- » Zuschüsse benötigt? Geprüft werden sollte eine finanzielle Förderung durch das Land Baden- Württemberg. Oftmals fördern auch Akteur*innen aus der lokalen Wirtschaft Coworking-Spaces. Einnahmen würden sich aus der Vermietung der Arbeitsplätze ergeben
- » Weitere Aufgaben: Anforderungen an einen Coworking-Space definieren, nach geeigneten Standorten und Räumlichkeiten suchen, potenzielle Kooperationspartner*innen ansprechen und Prozess organisieren

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

B.2.2 Versorgen – Infrastruktur, Nahversorgung, Digitalisierung

- Weitere Dorfläden bei Bedarf in den Ortschaften einrichten

Projektbeschreibung

- » kombiniert z.B. mit Café, Post, Teilzeitbankschalter, Zeitauto, Repair-Café
- » Bestell- und Lieferservice in Kooperation mit örtlichen Firmen, wie z.B. Lebensmittel, Elektrowaren, Internetanbieter, Copyshop, Druckerei
- » Vermittlung von Hilfs- und Dienstleistungen
- » Je nach Örtlichkeit auch mit Begegnungsraum oder mit Raum für Kindergruppen
- » Geeignete Rechtsform finden: Genossenschaft, Verein, GmbH
- » Kooperation mit anderen Ortschaften
- » Standortanalyse durchführen (z.B. über Dorfladenlieferanten) und dabei Bürger*innen (künftige Kund*innen) beteiligen
- » Arbeitsgruppen gründen zu Aspekten, wie Marketing, Finanzen, Sortiment, Einrichtung, Rechtsform, Personal

- Bürger-Café als offenen Treffpunkt zum Austausch initiieren

Projektbeschreibung

- » Geöffnet mehrmals pro Monat oder zu festen Zeiten, z.B. von Donnerstag bis Sonntag, mittags und abends
- » Gute Küche, beliefert von Landfrauen
- » Betrieben von jeweils einem anderen Verein und/oder dem Ortschaftsrat oder von Studierenden der Hochschule für Forstwirtschaft
- » Teilfinanziert oder ehrenamtlich
- » Kombiniert mit Laden, der regionale Produkte führt (u.a. frisches Wild aus Hochschuljagd)
- » Kombiniert mit Museum
- » Mit dem örtlichen Bäcker zusammenarbeiten (damit keine Konkurrenz entsteht)
- » Ladestation für E-Radler einrichten und in Radkarten eintragen lassen

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

B.2.2 Versorgen – Infrastruktur, Nahversorgung, Digitalisierung

- **Digitales Bürger-Lernzentrum gründen, allen Bürger*innen eine digitale Teilhabe ermöglichen und deren Medienkompetenz entwickeln**

Projektbeschreibung

- » Kostenloses Bildungsangebot zum Lernen von digitaler Kommunikation: Vorträge zu Medienkompetenz, Gefahren, Sicherheit
- » Digital Community zum Mitmachen und Wissenstransfer
- » Maker-/Hacker-Space in und für Rottenburg (wie ein Repair-Café)
- » Digital kundige Bürger*innen helfen noch unkundigen (Hard- und Software): z.B. durch Hotline für Eltern, Senior*innen, Schüler*innen
- » Kommunikationsplattform für Senior*innen (50+): Ältere Menschen zum Eintauchen in das Internet einladen, Infobedarfe decken, Teilhabe auf Augenhöhe mittels einer speziellen Plattform, Infokanal für Wissensvermittlung bereitstellen, Online-Kurse für Bewegungs- und Gesundheitstraining anbieten
- » Eltern-Unterstützungsstrukturen schaffen, um bildungsferne Haushalte und Zuwanderer*innen bei der Nutzung des Internets und dem Lernen der Kinder zu helfen
- » Konzept umsetzen: Mitstreiter*innen gewinnen, Arbeitsgruppe gründen, Netzwerk bilden, Vorbilder identifizieren und Art und Inhalte entsprechender Initiativen übertragen
- » Raumfrage klären: Hochschule, vhs, Gründerzentrum
- » Geeignete Rechtsform finden: Verein, freies Netzwerk, unter dem Dach einer bestehenden
- » Einrichtung, wie Repair-Café, vhs

Örtliche Vorschläge

- » **Ärztehaus mit sozialem Dienstleistungszentrum im Zentrum von Rottenburg einrichten**
- » **Den Schlachthof Rottenburg nach Prinzipien der Nachhaltigkeit betreiben zur Erhaltung der regionalen Versorgung**
- » **Nahversorgungskonzept für die Ortschaften erstellen**

Projektbeschreibung

- » Bedarfsanalyse (Nahversorgung und ärztliche Versorgung) zusammenstellen, Handlungsmöglichkeiten ermitteln
- » Versorgungsangebote durch neue Modelle des Lieferservice ergänzen: Leerstehende Erdgeschossflächen anmieten, in denen zu bestimmten Zeiten zuvor bestellte Ware abgeholt werden kann. Die Stadt unterstützt dieses Projekt durch Bestellannahme und Mietzuschuss oder durch Bereitstellung städtischer Immobilien
- » Andere bzw. neue Vertriebsformen zur Stärkung regionaler Erzeugerstrukturen (Online-Handel) einbeziehen

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

B.2.3 Zusammen leben – Integration, Teilhabe, Ehrenamt, Vereine und Zusammenleben

- **Begegnungsort für Ortschaften schaffen bzw. Dorfgemeinschaftsraum einrichten: Jede Ortschaft (oder auch mehrere Ortschaften zusammen) sollte einen solchen offenen Treffpunkt haben**

Projektbeschreibung

- » Treffpunkt zum Austausch für alle Altersgruppen. Niederschwellige Möglichkeit, gemeinsam zu feiern, auch für Personen, die keinen Garten haben, oder für Flüchtlinge etc.
 - » Treffpunkt für Bürgergruppen und -initiativen
 - » Orte der Begegnung befinden sich vorzugsweise im Ortskern und funktionieren wie kleine Marktplätze. Es kann auch ein Freizeitgelände im Freien sein und eine geschlossene Örtlichkeit, wie Raum, Haus, (Grill-)Hütte etc.
 - » Nutzbar für verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. Stricknachmittage, Vorträge, Nikolausfeier, Frühschoppen, Frauenfrühstück
 - » Angebote: Bewirtung am Freitag auf Spendenbasis, offener Mittagstisch „Mensa für alle“ (Schulkinder, ältere Personen, alle die kommen wollen), Serviceangebote wie Brötchenfahrdienst und Brötchenverteilung etc.
 - » Hausordnung und Belegungspläne: Die Räume dienen nur der Allgemeinheit, daher keine Privatfeste und -veranstaltungen
 - » Ausstattung: Küche, Geschirrspüler, Sitzgelegenheiten, Getränke- und Toilettenspace, Kamin, WLAN, Leinwand, Beamer, mobiles Endgerät (Tablet, Laptop), Außenbereich
 - » Initiiert und begleitet von vielen Ehrenamtlichen, die handwerklich begabt sind
 - » Umsetzung über einen Trägerverein (bzw. gemeinschaftlich über mehrere Vereine) oder durch eine Initiative
 - » Finanzierung: Mehrere Vereine tun sich zusammen und unterstützen das Vorhaben finanziell oder bringen Arbeitsstunden ein. Firmen könnten sich als Sponsoren oder Privatpersonen durch Crowdfunding beteiligen. Es könnten geeignete Fördermittel von Land, Bund und EU beantragt werden. Finanzielle Unterstützung könnte auch von der Stadt kommen. Es sollte ein eigenes Bankkonto eingerichtet werden, auf das Überschüsse aus Veranstaltungen eingezahlt werden. Wenn Ausgaben anstehen, werden die aus dem Konto bezahlt
 - » Akteure: Offene Jugendarbeit Rottenburg, Kulturamt Rottenburg, Gemeinschaftsschule Ergenzingen, s'Treffle Ergenzingen, Hochschule für Forstwirtschaft
 - » Gebraucht werden: Räumlichkeiten (Abfrage bei den Bürgern), Handwerker*innen und Koordinator*innen, die sich um Verträge, Raumbelegung etc. kümmern
 - » Beitrag Stadt bzw. Stadtverwaltung (Hochbauamt, Denkmalamt, Kämmerei): Grundstück bereitstellen, Fachfragen klären, bestimmte Planungsaufgaben übernehmen, anschließend Pflege und Wartung der Spielgeräte übernehmen
 - » Presse kontinuierlich einbinden (Vorzeigeprojekt)
- **Veranstaltungsreihe „Bürgertreff“ in den Ortschaften zum ortsinternen Austausch und als „Ideenbörse“ zur Weiterentwicklung der Ortschaft regelmäßig organisieren**

Projektbeschreibung

- » Ggf. in Kombination mit der Einrichtung eines Bürgertreffs oder Bürger-Cafés
- » Für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, neue und alte Einwohner*innen
- » Mit externer Moderation
- » Orte: Gaststätten, vormittags in der Schule und Kindergarten
- » Aktiv einladen: Eltern, Interessierte, Seniorentreffs, Vereine, Zugezogenentreff, Walkinggruppen, Nachbarschaftsgruppen, Kirchen, Sozialstation, Unternehmeh*innen etc.

• Thema Nachhaltigkeit in Vereinen, Verbänden und Initiativen verankern, Engagement für Nachhaltigkeit fördern

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

Projektbeschreibung

- » Möglichst viele verschiedene Akteur*innen arbeiten mit: Projekt, Initiative, Verein, Verband (ggf. auch zeitlich begrenzt)
- » Vereine spartenübergreifend zusammenbringen und vernetzen, nachhaltige Netzwerke schaffen
- » Vorbildfunktion aufzeigen: Vereine, Verbände bzw. Initiativen ermöglichen viele Dinge
- » Transparente und verlässliche Strukturen sichern
- » Regelmäßiger Austausch, beispielsweise „Tag der Vereine, Verbände und Initiativen“ in Rottenburg: Dafür sind Räume und digitale Infrastruktur (einschließlich digitaler Veranstaltungskalender der Vereine/Verbände/Initiativen) sowie Einbindung in Form einer „Wissensbörse“ (gemeinsames Lernen) notwendig.
- » „Leuchtturmprojekte“ für die Umsetzung von Nachhaltigkeit, wie nachhaltige Vereinsfeste anstoßen
- » Börse „Biete – Suche“ einrichten, beispielsweise Toilettenwagen für Event, bestimmtes Musikinstrument etc.
- » Balance zwischen Ehrenamt und bezahltem Engagement wahren
- » Professionelle Unterstützung erhalten, beispielsweise über einen Verband (Pilotprojekt)
- » Anreize für ergänzendes Miteinander setzen, wie ein Bonusprogramm (monetär oder ideell) für gemeinsames Engagement für Nachhaltigkeit
- » Stadtverwaltung zur Koordination, Ortschaftsverwaltungen zur Vermittlung, Initiative N! als Multiplikator für Nachhaltigkeit, Vereinsvorstände für Umsetzung

Örtliche Vorschläge

- » Großes Begegnungshaus in der Innenstadt am Marktplatz schaffen, für Alt und Jung, für Jeden zum Wohlfühlen, Café im Erdgeschoss, darüber Wohnungen (für Alte) und Mieträume für Vereine. Trägerschaft (Stadt, Vereine) klären
- » Öffentlichen Bürgertreffpunkt in Baisingen schaffen (z.B. im ehemaligen Waschkäse hinter dem Schloss)
- » Begegnungsort in Ergenzingen schaffen (z.B. hinter der Gemeinschaftsschule, hinter dem Sportverein Sportgelände)
- » Dorfmitte in Eckenweiler entwickeln, generationengerechte Angebote mit dem lokalen Förderverein schaffen (z.B. in der ehemaligen Gaststätte Rössle)
- » Dorfbegegnungsstätte in Hailfingen schaffen, neutraler Ort (keine Vereinsgaststätte), auch als Kneipe mit Kultur denkbar, mit gemeinsamem Mittagstisch für den Kindergarten, für Eltern und für Ältere
- » Dorfgemeinschaftshaus in Hemmendorf im Alten Rathaus („Lehrerwohnung“) unterbringen, vorher barrierefrei sanieren
- » Dorfzentrum in Obernau entwickeln, belebt von jungen Familien mit betreutem Wohnen für die älteren Bewohner*innen (denen die Einfamilienhäuser zu groß geworden sind). Alt und Jung trifft sich dort, auch ältere Menschen von außerhalb kommen gut ins Dorfleben rein. Die Jungen stellen den Kontakt untereinander über ihre Kinder her
- » Bürgersaal in Wurmlingen schaffen, als Treffpunkt für Vereine, Familienfeiern und Kulturschaffende (insbesondere für den Fall, dass das Gemeindehaus wegfällt)
- » Emil-Hess-Saal in Wurmlingen, Ausbau und Absicherung des wöchentlichen Begegnungscafés für Jung und Alt

• Unterstützungs- und Koordinationsbedarf der Vereine ermitteln, zur Entlastung der Vereine, um gemeinsam besser zu werden und, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern

Projektbeschreibung

- » Bedarfe hinsichtlich Vereinsführung, Zusammenarbeit nach Vereinszweck (Sprengel) oder übergreifend, Projektarbeit, nachhaltiges Handeln, im administrativen Bereich (bei Förderanträgen, Projektmanagement, rechtlichen Fragen und Anträgen)
- » Fragestellungen: Brauchen wir einen stadtübergreifenden Sport- oder Musikverband? Sollen sich Vereine nach Sparten in den Stadtteilen treffen und austauschen? Soll es „Vereinsprengel“ zu Vereinsführung oder Vereinszweck geben? Dient die Servicestelle für die Vereine der Koordination aller Vereine oder nur von Sparten?

- **Hauptamtliche Geschäftsstelle für Vereine einrichten, die verschiedene Dienstleistungen anbietet (je nach Anforderungsprofil der Vereine)**

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

Projektbeschreibung

- » Dienstleistungen, die Geschäftsstelle des Landesverbandes der Schulfördervereine bereits anbietet, auf andere Vereine ausdehnen
- » Ausbildung und Qualifizierung unterstützen, beispielsweise durch Pooling von Ausbilder*innen, mit dem Kompetenzen und Lehrpersonen zur gemeinsamen Nutzung durch unterschiedliche Vereine abgestimmt und organisiert werden
- » Dienstleistungen im organisatorisch-administrativen Bereich anbieten, wie Mitgliederverwaltung, Rechtsfragen, Antragsstellung, Vereine als Arbeitgeber, Lohnbuchhaltung
- » Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, wie Erstellen von Videos für Social Media
- » Zukunftswerkstätten bzw. Zukunftsdialoge organisieren, wie zur Vermittlung von Methodenkompetenz
- » Plattform „Suche/Biete“ einrichten, auch mit Fragetool bzw. Chat: Wer kann mir bei der Steuer helfen?
- » Finanzierung sicherstellen: Beiträge werden für diejenigen Vereine erhoben, die Dienstleistungen nutzen (Staffelung der Tarife nach Mitgliederzahl). Ggf. gibt es einen Zuschuss von der Stadt oder von Stiftungen
- » Vereine befragen, welche Dienstleistungen zur Unterstützung benötigt werden (siehe separate Projektidee)
- » Institutionelle Verankerung klären: Organisation in Form eines Stadtverbandes, Dachverbandes oder als Servicestelle für organisatorische Vereinsfragen (SoV)

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

B.2.4 Älter werden – Wohnen, Pflege, Leben im Alter

- **Selbständig und/aber nicht allein wohnen, im bisherigen Umfeld bzw. zentral im Ort möglichst lange selbständig bleiben, zusammen mit anderen, aber dennoch Unterstützung anfordern können**

Projektbeschreibung

- » Auch als „betreutes Wohnen“ denkbar
- » Als reine Altenwohngemeinschaft oder generationsübergreifend in einem Mehrgenerationenhaus, bei dem gesteuert wird, wer einzieht
- » Größere Wohnung mit eigenem Bereich für jeden Bewohner in Miete oder Eigentum
- » Funktioniert auch ohne Ehrenamt, wird aber von Ehrenamtlichen unterstützt
- » Gewünscht in allen 17 Ortschaften
- » Umsetzungsvorschlag: Bedarf erheben, Grundstück finden, Konzeption entwickeln unter Einbeziehung bewährter Vorbilder, Baukonzept klären, Investor motivieren, Planen, Bauen und Beziehen
- » Akteure: Stadtverwaltung, Wohnbau Rottenburg, Hospitalstiftung, Ortschaften, Bürger*innen
- » Beitrag Stadt: Planungsunterstützung, Vernetzung der Teilorte, Finanzierung und Hilfe bei Suche nach Fördertöpfen

- **Beratungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen einrichten: Anlaufstelle für Personen aller Altersstufen, die sich für gemeinschaftliches Wohnen interessieren, um Interesse für neue Wohnformen zu wecken, Netzwerke zu entwickeln und auch Wohnraum auszutauschen**

Projektbeschreibung

- » Leistungen: Bauliche Beratung, Vermittlung von Wohngemeinschaften, Information und Unterstützung, Plattform zum Austausch von Interessent*innen, Kontakt zu erfahrenen Ansprechpartnern, Koordination in und zwischen den Ortschaften
- » Leitfaden zu Wohnformen für die verschiedenen Lebensphasen entwickeln
- » Für die Kampagne werben (Prospekt)
- » Akteur*innen: Stadt (Austausch und Vermittlung sowie Verbreitung der verschiedenen Aktionen in den Ortschaften), Wohnbau (städtische Wohnungen, sozialer Wohnraum, Hausmeisterdienst), Ortschaften und Vereine

• Angebot an unterschiedlichen altengerechten Wohnungen schaffen, Anreize durch Beratung und Information setzen

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

Projektbeschreibung

- » Umbau von vorhandenen Häusern, Erstellung von altengerechten Wohnungen im Haus, möglichst schon beim Bau des Hauses
- » Umzug in eine kleinere Wohnung ermöglichen, vorher Bebauung im Ort so steuern, dass solche Wohnungen auch gebaut werden.
- » Beratung und Information vor Ort darüber, wie vorhandene Wohnungen durch Assistenzsysteme altengerecht umgebaut werden können
- » Ständiges und immer wiederkehrendes Informationsangebot, damit das Thema in der Öffentlichkeit präsent ist. Informationsangebote mit vorhandenen Events und Veranstaltungen verbinden, Übersicht über Veranstaltungen anfertigen
- » Flyer mit bestehenden Beratungsangeboten auf den Dörfern anfertigen, Andockmöglichkeiten für Informationsangebote über Assistenzsysteme bzw. altersgerechtes Bauen kennzeichnen
- » Bebauungspläne so erstellen, dass Häuser mit altengerechten Wohnungen gebaut werden können
- » Wer: Kreiseniorenrat, Handwerker*innen, Lebensphasenhaus, Architekt*innen, Gemeinde- und Ortschaftsrat, Bauwillige, die in der Bauphase das Alter bereits einplanen wollen

• Austausch und gemeinsames Lernen zum Thema Wohnen und Leben im Alter durch Entwicklung eines gemeinsamen Leitfadens sowie von Arbeitshilfen und Werkzeugen

Projektbeschreibung

- » Gemeinsame Plattformen für die Ortschaften und die Kernstadt zum Thema Wohnen und Leben im Alter entwickeln, um die vielfältigen Entwicklungsthemen, Fördermöglichkeiten und Erfahrungen bedarfsorientiert zu teilen, sich gegenseitig auszutauschen und voneinander zu lernen (Wissensdatenbank mit Werkzeugkasten)
- » Digitale Formen nutzen (hierfür besteht Unterstützungsbedarf)
- » Kommunikationsnetzwerk aufbauen, beispielsweise monatlichen digitalen Stammtisch organisieren
- » Organisation/Kümmern*innen für dieses Arbeitspaket festlegen
- » Kommunikationsstrukturen und -wege festlegen
- » Infrastruktur einschließlich professioneller Begleitung aufbauen (digitale Plattform)
- » Wer: Stadtverwaltung, IT-Expert*innen, Vertreter*innen der Ortschaften

• Generationsübergreifenden Austausch fördern

Projektbeschreibung

- » Patenschaften zwischen Älteren und Jüngeren zur gegenseitigen Unterstützung, wie Nachhilfe/Einkaufshilfe, wahrnehmen (vgl. Kap. B.2.8 Bilden und betreuen)
- » Gespräche mit Betagten, die Geschichten über das Leben im Dorf erzählen: Wie war es früher? Was steht nicht im Heimatbuch?
- » Senioren in Arbeitsgruppen der Schulen einbinden, wie Fahrrad-Reparaturwerkstatt, Spielenachmittage, Bauen mit Holz
- » Aktionen von Kindern für ältere Leute durchführen, wie Weihnachtsaktion mit Basteln und Backen
- » Spielenachmittage für Jung und Alt veranstalten (wenig organisatorischer Aufwand)
- » Treffen für ältere Leute in der Bücherei organisieren, wo sie sich Kinder- und Jugendbücher von damals anschauen
- » Gemeinschaftsgärten als Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Menschen einrichten

• Altengerechte Freizeitangebote schaffen

Projektbeschreibung

- » Spielenachmittage für Jung und Alt veranstalten, weil Kinder Bedarf dafür haben, und es geringen organisatorischen Aufwand bedeutet, beispielsweise mit Mokka e.V.
- » Gemeinschaftsgärten als Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Menschen einrichten
- » Neue Spielplätze einrichten oder bestehende umgestalten (Senioren-Trimmi-Geräte), die auch von Älteren zur Bewegung genutzt werden können
- » Spezielle Angebote der Vereine für Senior*innen auflegen
- » Senior*innensportangebot ausbauen

Örtliche Vorschläge

- » Das ehemalige Kurhaus in Bad Niedernau als Alters- oder Pflegeheim nutzen, um den früheren Kurort wiederzubeleben
- » Begegnungsstätte für Senioren in Dettingen einrichten als Treffpunkt für alle Generationen
- » Betreutes Wohnen und Begegnungshaus in Ergenzingen schaffen
- » Tagespflegereinrichtung für Senior*innen in Ergenzingen schaffen
- » Genossenschaftliches Alten- und Pflegeheim in der Pilgerherberge Frommenhausen unterbringen
- » Seniorennachmittage in Frommenhausen fortsetzen, ausbauen (bisher fünfmal pro Jahr), bekannter machen und auf andere Ortschaften übertragen. Konkrete Ideen sind Spielenachmittage, kulturelle Veranstaltungen und gemeinsames Singen.
- » Pflegewohnheim in Obernau einrichten
- » Grundstück hinter dem Rathaus in Oberndorf für Altenwohnprojekt reservieren
- » Seniorenheim in Oberndorf bauen (Wohnbau Rottenburg am Neckar)
- » Treffpunkt für Senior*innen in der Ortsmitte von Oberndorf („Wette“) einrichten, möglicherweise in Verbindung mit einer Boulebahn
- » Ehemaliges landwirtschaftliches Anwesen in Schwalldorf (Coburgstraße 12, städtisches Eigentum) für Wohnen im Alter nutzen

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

--	--	--

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

B.2.5 Wohnen – Wohnraumangebot, verschiedene Wohnformen und Ortsentwicklung

Örtliche Vorschläge

- » Platz bei historischer Linde in der Ortsmitte von Bad Niedernau gestalten mit Brunnen und Zugang zum Bach, Katzenbach gestalten
- » Dorfplatz (Rolf-Schorp-Platz) in Bieringen erhalten, beleben und nutzen
- » Ortsmitte (Pfarrer-Kottmann-Platz) in Dettingen gestalten, Bach sichtbar machen und Brücke sanieren
- » Platz mit Brunnen in Eckenweiler als Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität einrichten
- » Dorfplatz vor der Zehntscheuer in Hemmendorf schaffen, autofrei, Außenanlagen der Zehntscheuer gestalten (Parkplatz, Wege), Vordach an der Rückseite vom Backhäusle als Schutz für einen Freisitz anbringen, Dorfplatzentwicklung mit Einkaufsmöglichkeiten kombinieren
- » Dorfmitte in Oberndorf verschönern: Erholungsachse von „Latsch/Feuersee“ (Alter Ortskern) über Dorfanger bis zum ehemaligen Froschteich entwickeln, als Platz für das dörfliche Miteinander mit Sitzgelegenheiten, netten Verweilmöglichkeiten und Spielplatzerweiterung, bis zum geplanten Baugebiet „Engwiesen II“ mit Engwiesenbach weiterführen
- » Neuen großen Dorfplatz in Seebronn einrichten, mit Bänken und Café, Verbindung zwischen Ortskern (Adlerplatz) und einem neuen Dorfplatz (Feuerseeplatz) schaffen
- » Neuen Dorfplatz am Bürgerhaus in Weiler schaffen, mit Sitzgelegenheiten, Brunnen und Sandkasten, Standorte für mobile Metzgerei, Gemüsehandel und Bäckerei einrichten
- » Kelterplatz in Wendelsheim als Dorfplatz zur Begegnung (Feste etc.) statt Brunnenplatz gestalten: Bänke in L-Form mit Tisch, schattenspendender Baum
- » Lebendige Ortsmitte in Wurmlingen schaffen: Hegelstraße als zentrale Entwicklungsachse etablieren, die beide Zentren verbindet und einen Kultur- und Begegnungsraum schafft, unter Einbeziehung von Kita, Schule, Gemeindehaus sowie Standorten für altersgerechtes und betreutes Wohnen, Mehrgenerationenwohnen und eine Begegnungsstätte (für mehr als 200 Personen)
- » Wohnen und Gewerbe zur Belebung der Innenstadt von Rottenburg weiterentwickeln und maßvoll fördern
- » Eingangsbereich zur Innenstadt von Rottenburg an der oberen Brücke (West) verbessern, Neckarpromenade in Richtung Innenstadt fortführen
- » Treffpunkt oder Begegnungsort im neuen Kreuzerfeld-Süd einrichten
- » Pflege- bzw. Unterstützungsdienste

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

B.2.6 Mobil sein – Mobilität, öffentlicher Personenverkehr, Fuß- und Radwege

- **Barrierefreier Bürgerbus bzw. Bürgerauto als mobilen Dienst für Einkauf, Arztbesuch, Seniorenaktivitäten etc. (Abhol- und Bringservice) als Bürger-Profi-Modell einrichten**

Projektbeschreibung

- » Kooperation mit anderen Ortschaften organisieren
- » Kooperation mit Wirtschaft und Handel prüfen
- » Organisationsvorschlag: feste Tage, feste Uhrzeiten, Abholung zu Hause und zurück
- » Ehrenamtlicher Fahrdienst gegen Aufwandsentschädigung oder als Minijob
- » Bezahlung nach dem Solidaritätsprinzip (wer mehr hat, zahlt mehr)
- » Kosteneinsparung durch Reduzierung von Zuständigkeiten und Vereinfachung von Verwaltungsstrukturen
- » Finanzierung: Unterstützung durch Fahrzeughersteller oder Kommune, Carsharing-Firmen, Genossenschaften, Einnahmen durch Koppelung mit kostenpflichtigen Transport- und Zustellungsaufträgen,
- » Wer: Stadt und Ortschaften, Landkreis, Wirtschaft und Handel, Seniorenvertretungen

Örtliche Vorschläge

- **Bad Niedernau**
 - » ÖV-Verbindungen zwischen den Ortschaften verbessern, beispielsweise zwischen Wurmlingen und Bad Niedernau
 - » Bahnhof wieder besser nutzen und mehr Verbindungen schaffen (wie früher bis Stuttgart)
- **Baisingen**
 - » ÖV-Verbindungen schaffen zum S-Bahnhof Bondorf, zum Bahnhof Ergenzingen (VVS) und nach Mötzingen und Nagold
 - » ÖV-Anbindung für Studierende und Schüler*innen durch höhere Taktung vom Eugen-Bolz-Platz in Rottenburg verbessern, ausreichend Schulbusse bzw. Plätze in den Bussen für die Schulkinder zur Verfügung stellen
 - » Sichere Fußgängerüberwege über Hauptstraße (Kaiserstraße – Ergenzinger Straße) schaffen, insbesondere Zebrastreifen über Kaiserstraße für Kinder in Höhe der katholischen Kirche und Verwaltungsstelle
 - » Bushäusle an der Raiffeisenbank anstreichen (Göttelfinger Straße)
- **Bieringen**
 - » Busverbindungen nach Ergenzingen schaffen
 - » Park-and-Ride-Möglichkeiten am Bahnhof einrichten
 - » Bahnhof barrierefrei gestalten
 - » Bahnüberquerung am Bahnhof Bieringen ermöglichen und Schwalldorf an das Neckar-Erlebnis-Tal anschließen
 - » Brücke für Radfahrer*innen über den Neckar als Lückenschluss im Radwegekonzept bauen
 - » Fahrradwege ausbauen und Radwegebeschilderung verbessern
- **Dettingen**
 - » Stadtverkehr „robus“ der Stadtwerke Rottenburg auf Dettingen ausweiten
 - » Radwege in und aus Richtung Alb und Rottenburg (Schule)ergänzen und erneuern
 - » Fußwegenetz erweitern und verbessern, attraktive Verbindungswege für Fußgänger*innen ins Dorf schaffen
- **Eckenweiler**
 - » Busverbindung nach Bieringen verbessern
 - » VVS-Anbindung von Ergenzingen nach Eckenweiler ermöglichen
 - » Lärmschutzwände zur Autobahn errichten
- **Ergenzingen**
 - » Barrierefreies Verkehrskonzept für den Ortsteil erstellen, auch zur Optimierung der ÖV-Verbindungen nach Tübingen und Rottenburg und für eine bessere Anbindung von Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen
 - » Stadtverkehr „robus“ der Stadtwerke Rottenburg auf Ergenzingen ausweiten und die Ortschaften mit Kleinbussen im 30-Minuten-Takt anbinden
 - » Bahnsteige am Bahnhof erhöhen
 - » Lärmschutzmaßnahmen zur Autobahn und zur Güterbahnstrecke ergreifen
 - » LKW-Verkehr umlenken

	In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
• Frommenhausen » Regelmäßige Busverbindungen nach Hirrlingen schaffen » Ringverbindung in beide Richtungen einrichten: Rottenburg – Weiler – Dettingen – Hemmendorf – Hirrlingen – Frommenhausen – Schwalldorf – Bad Niedernau – Rottenburg » Fahrradweg nach Rottenburg durchgehend asphaltieren (Abschnitt von ca. 600 m auf Hirrlinger Gemarkung) » Fahrradtransport im Bus von Rottenburg nach Frommenhausen ermöglichen » Fahrradweg entlang der Hauptstraße einrichten » Elektro-Rikscha oder Pferdetaxi nach Hirrlingen einrichten (Pferde und Kutsche gibt es im Ort) • Hailfingen » Ortschaft an die Ammertalbahn (Tübingen - Herrenberg) anbinden oder Verbindung zur Ammertalbahn verbessern » Bushaldebuchten mit großen Wartehäuschen ausstatten » Bürgerbus gemeinsam mit Bondorf betreiben und an den Stadtbus zwischen den Ortsteilen anbinden » Radwegeverbindungen sicherer gestalten, Radweg nach Rottenburg schaffen » Mehr sichere Querungen über Ortsdurchfahrtsstraße durch Zebrastreifen ermöglichen • Hemmendorf » Busverbindung weiterführen nach Bodelshausen » Geschwindigkeit des Durchgangsverkehrs an den Ortseingängen reduzieren durch Fahrbahnverswenkung oder durch Hindernisse » Sichere Querung der Landesstraße zwischen Mühle/Friedhof und Sportplatz durch Fußgängerunterführung oder -brücke ermöglichen » Fußwege zur neuen Gemeinde- und Sporthalle herrichten, auch für Rollstühle und Rollatoren • Kiebingen » Regionalverkehr zwischen Rottenburg und Tübingen verbessern: durchgehende Busverbindung von Tübingen nach Rottenburg ohne Endpunkt in Bühl einrichten » Regionale Lösung für den Busverkehr zusammen mit Tübingen, Reutlingen und Rottenburg finden » Nach Rückbau der L370 weitere Einstiegsmöglichkeiten für den Bus schaffen » Ausreichend Schulbusse bzw. Plätze in den Bussen für die Schulkinder zur Verfügung stellen » Bahnsteig am Bahnhof auf die Südseite der Bahnstrecke verlegen und barrierefrei gestalten » Ortsdurchfahrt im Zuge des Rückbaus nach Realisierung der B28 verkehrsberuhigt gestalten, und Bürger*innen an der Planung beteiligen » Öffentliche Parkplätze schaffen und dafür freie Gemeindeplätze ohne Neuversiegelung von Flächen nutzen » Sichere Radwege nach Rottenburg schaffen • Obernau » ÖV-Verbindung einrichten nach Remmingsheim und weitere in Richtung Horb, Herrenberg und Neustetten » Die Busse aus Rottenburg konsequent am Eugen-Bolz-Platz und nicht am Bahnhof starten lassen » Zusätzlichen Bus morgens neben den Schulbussen einsetzen, beispielsweise Minibus zwischen Rottenburg und Obernau nach Horb pendelt » Weitere Bushaltestelle in zentraler Lage einrichten » Verkehrsinsel auf der Landesstraße 370 (Neckarau) am Ortsausgang Richtung Bad Niedernau einrichten, um die Geschwindigkeit der Autos zu reduzieren und somit zusätzliche Sicherheit für Schüler*innen und Kinder zu erreichen » Zebrastreifen über die Neustetter Straße an der Einmündung zur Landesstraße 370 (Bieringer Straße - Neckarau) einrichten, damit man aus der Ortsmitte (Rommelstalstraße) sicher zur Bushaltestelle kommt • Oberndorf » ÖV-Verbindungen schaffen nach Bondorf, Herrenberg, Freudenstadt und Bahnhof Pfäffingen, in Richtung Böblingen vor allem für Pendler*innen ausbauen » Radwege nach Reusten, Pfäffingen und Poltringen ein- bzw. herrichten » An Verbindungswegen ab und zu ein Bänke zum Ausruhen aufstellen			

	In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
• Schwalldorf » ÖV-Verbindungen verbessern bzw. schaffen nach Horb, Tübingen, Reutlingen und Rangendingen » Busverbindung in Richtung Hirrlingen verbessern » Radweg Richtung Rottenburg einrichten » Fahrradstreifen entlang der Kreisstraße Richtung Bad Niedernau einrichten » Radweg über Hemmendorf und Dettingen nach Rottenburg einrichten » Kinderwagen- und rollatorgerechten Rundweg um Schwalldorf einrichten » Zebrastreifen über Ortsdurchfahrtsstraße einrichten, über die Coburgstraße am Kindergarten und über die Dorfstraße an der Grundschule • Seeborn » ÖV-Verbindungen schaffen nach Remmingsheim und Ergenzingen, Anbindung nach Rottenburg verbessern » Fahrradwege um Seeborn ausbauen, insbesondere in Richtung Hailfingen und Ergenzingen, kürzere direkte Verbindungen parallel zu den Straßen einrichten » LKW-Verkehr umlenken • Weiler » Stadtverkehr „robus“ der Stadtwerke Rottenburg auf Weiler ausweiten » Ausreichend Schulbusse bzw. Plätze in den Bussen für die Schulkinder zur Verfügung stellen • Wendelsheim » ÖV-Verbindung Richtung Böblingen vor allem für Pendler*innen ausbauen » Bushaltestelle „Arbachstube“ in der Wurmlinger Straße als Bucht anlegen » Ortsdurchfahrt verkehrsberuhigen und durch Gehweg und Fußgänger*innen beleben • Wurmlingen » ÖV-Verbindung nach Tübingen verbessern und in Richtung Böblingen vor allem für Pendler*innen ausbauen » Ortschaft an die Ammertalbahn (Tübingen – Herrenberg) anbinden oder Verbindung zur Ammertalbahn verbessern » Stadtverkehr „robus“ der Stadtwerke Rottenburg auf Wurmlingen ausweiten » Die Hegelstraße zu einer parallel zur Landesstraße 371 verlaufenden ruhigen und sicheren Mobilitäts-Achse für den Rad- und Fußverkehr ausbauen » Die Lindenstraße durch mehr Busverkehr beleben » Kleine fußläufige Strukturen im Ort schaffen » Bürgerbus und Einrichtung eines Mobilitätsdienstes für Einkauf, Besuche, Behördengänge • Kernstadt » Bahnhof Rottenburg attraktivieren: - Bahnhofsgebäude sanieren - Bahnhof und Umfeld barrierefrei gestalten - Park-and-Ride-Möglichkeiten für Auto und Rad einrichten: öffentliches Parkhaus am Bahnhof Rottenburg bauen und mehr Fahrradabstellplätze anbieten » Verbesserung des Parkleitsystems prüfen, App für freie Parkplätze einführen » Parkgebühren und ÖV-Tickets bei Besuch von Stadtverwaltung, Einzelhandel, Gastronomie und Ärzt*innen teilweise erstatten » Mehr Kurzzeitparken für Menschen mit Gehbehinderung bei Arztbesuchen ermöglichen » Fußgängerverkehrskonzept für die Kernstadt erstellen als Pilotprojekt für die Ortschaften - Bestand erheben und Mängelliste erstellen - Neue attraktive und sichere Wegebeziehungen schaffen - Belange anderer Verkehrsteilnehmer berücksichtigen (shared space) - Fachbüro beauftragen - Bürger*innen umfänglich beteiligen - Finanzierung mit Hilfe von Fördermitteln des Landes » Radschnellweg durchgehend von Rottenburg bis nach Tübingen einrichten, Lücken in Siebenlinden, Hirschau und am Weilheimer Knoten füllen » Velo-Schnell-Strecken durch die Stadt einrichten » Fahrradwege bzw. Velo-Schnell-Strecke zwischen Kreuzerfeld und Innenstadt einrichten, Abschnitt Ehinger Platz für Autos sperren » Fahrradbindung vom Schadenweiler Hof (Hochschule für Forstwirtschaft) in die Innenstadt verbessern » Fahrradparkplätze am Marktplatz zwischen Dom und Jeckel einrichten » Sitzgelegenheit für ältere Menschen vor dem Parkhaus Museum aufstellen » Zebrastreifen im Bereich der Gebhard-Müller-Straße (Kreuzerfeld Süd) auf Höhe der Bushaltestelle einrichten			

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

B.2.7 Erholen – Kultur, Tourismus und Erholung

- **Mundart miteinander:**
„schwäbisch schwätza“ als Alleinstellungsmerkmal für die Stadt und Region sowie Leit- und Orientierungsthema für Kultur und Tourismus

Projektbeschreibung

- » Veranstaltungsreihe, bestehend aus Vorträgen über bzw. in Dialekt, Mundartstammtisch(en), kulinarischen Angeboten, Mundart-Wettbewerben, bei den Ortschaften gegen- und miteinander antreten
- » Veranstaltungen in allen Ortschaften und an besonderen Orten in Stadt, Natur, Landschaft (Wurmlinger Kapelle, Märchensee etc.) organisieren, um diese kennenzulernen
- » Veranstaltungsformate sollen verschiedene Gruppen, auch die Jugend, ansprechen, evtl. durch Mitmachformate
- » Künstler*innen /Musiker*innen entdecken
- » Mundart ist in jeder Form zugelassen (niemand wird ausgeschlossen)
- » Umsetzung: Arbeitskreis mit Menschen, die sich mit Dialekt beschäftigen, wie Vereine (Narrenzünfte, Theatergruppen etc.), Jugendgruppen, Schulen, Dialektvereine (Förderverein Schwäbischer Dialekt)

- **Angebote für Radfahr-Tourismus entwickeln**

Projektbeschreibung

- » Fahrradwege besser bewerben, beispielsweise auf „entfernte“ Reise- und Busunternehmen zugehen
- » Fahrradrundwege (Touren) anbieten
- » Verweilstationen und Rastmöglichkeiten für Fahrradfahrende einrichten (z.B. Bad Niedernau, Biringen, Wurmlingen), Orientierung geben, was es vor Ort gibt
- » Infrastruktur (Toiletten, Reparaturstationen, Lademöglichkeiten, Sitzgelegenheiten) bereitstellen
- » Verpflegung sicherstellen (Regionaler „Foodtruck“, Verpflegungsschränke, Gastronomie)
- » Regionale Produkte an Wander- und Radfahrwegen anbieten
- » Gastronomie dabei unterstützen, für sich zu werben

Örtliche Vorschläge

- » Kultur-Café in Baisingen initiieren
- » Künstlercafé in Wurmlingen initiieren
- » Tourismuskonzept „Wurmlinger Kapellenberg“ in Verbindung mit Premiumwanderweg umsetzen
- » BMX-Parcours im Bereich Wurmlinger Sportanlagen erstellen
- » Konzept für Naherholungsgebiet in Schwalldorf entwickeln: Angebote für das Leben auf dem Land, Ferienprogramm für Familien und Kinder etc.
- » Gesamtkonzept für Spiel- und Sportangebote in Schwalldorf erstellen: Barfußpark, Boule-Platz, Outdoor-Fitnessgeräte, BMX-Rundkurs etc.
- » Hochseilgarten im Wald an der Weiler Burg einrichten, Gastronomie erweitern
- » Geschichtsweg oder Weg der Achtsamkeit (Verlängerung der Steig) in Biringen einrichten
- » Märchenweg zum Märchensee bei Wendelsheim einrichten, Liegebank mit Aussicht bei der 1. Station am Waldrand aufstellen
- » Kultur-Info-Pfad von Wendelsheim über Märchensee zum Steinbruch einrichten, rollatorgerecht, SB-Getränkesschränk aufstellen
- » Ausflügler*innen im Foyer der Mehrzweckhalle Wendelsheim von Vereinen bewirten lassen

• Kurpark Bad Niedernau als Naherholungsgebiet erhalten und weiterentwickeln

Projektbeschreibung:

- » Synergien mit anderen touristischen Attraktionen wie Premiumwanderweg, Römerquelle nutzen
- » Nutzungskonzept erstellen und dabei die Ortschaft und lokale Vereine berücksichtigen
- » Kurparkcafé errichten, See ausbaggern und vor Verlandung schützen, Springbrunnen aktivieren, öffentliche WC-Anlage einrichten, Tret-/Kneippbecken aktivieren oder Kneippen im Bach ermöglichen, Beachvolleyballfeld anlegen, Standorte für mobiles gastronomisches Angebot (Eiswagen, Kaffeestand, Snackpoint) bestimmen
- » Kletterwand/Kletterpark in Kurpark II und dabei den Wald mit einbeziehen
- » Langfristiges Pflegekonzept erstellen, kommunizieren und konsequent verfolgen
- » Naturpädagogisches Angebot (Barfußpfad oder Lehrpfad) zusammenstellen

• Konzept für nachhaltigen Tourismus in Rottenburg (Gesamtstadt) entwickeln

Projektbeschreibung

- » Bestandsaufnahme: Was gibt es schon? (Kooperation mit Landratsamt)
- » Übergeordnete Destination, wie Schwäbische Alb oder Neckarerlebnistal, vermarkten (und nicht nur den Ort Rottenburg am Neckar)
- » Tourismus und Naturschutz zusammendenken, Naturschutzgebiete erlebbar machen, Regionalität (Landwirtschaft, Gastronomie, regionale Produkte etc.) als zentrales Element verwenden, nachhaltige Mobilität integrieren
- » Verknüpfung von „intakter Umwelt“ und „authentischer, kultureller Erfahrung“, beispielsweise Baum-wipfelpfad und Hängebrücke (in Kooperation mit Hochschule für Forstwirtschaft), Wegeführung mit Übernachtung, Planwagenfahrt, Trekking-Platz (Übernachten in der freien Natur), Downhill-Strecke (Nachhaltigkeit prüfen)
- » Neckar mehr in den Fokus nehmen
- » Beteiligte: Wirtschaft Tourismus Gastronomie WTG Rottenburg am Neckar (verantwortlich), Gemeinderat, Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz, Bürger*innen, externe Expert*innen
- » Fachbüro(s) einbinden zur Prozessbegleitung, Ausarbeitung des Konzepts oder von Bausteinen eines Konzepts, wie Machbarkeitsstudie, Erarbeitung von Vorschlägen
- » VIELFALT e.V. einbinden (Verein für Inklusion, Erhaltung der Landschaft und Förderung des Artenreichtums im Landkreis Tübingen) beispielsweise zur Übernahme der Kosten für Fachbüro

• Kultur mit wenig Geld, günstige oder kostenfreie Angebote für den kleinen Geldbeutel auch in den Ortschaften

Projektbeschreibung

- » Jungen oder unbekannten Initiativen und Künstler*innen eine Bühne und damit die Chance bieten, Fuß zu fassen
- » Öffentlichkeitsarbeit für Pilotprojekte, Kommunikation und Marketing für die bereits vorhandenen Angebote
- » Netzwerk oder Tauschbörse von Aktivitäten (auch über die Ortsgrenzen hinaus) beispielsweise über die Ortsverwaltungen und Ortsvorsteher*innen, Tauschbörse für Equipment
- » Die Teilorte miteinander in Kontakt bringen und deren gemischtes Programm vernetzen
- » Musik, Führungen, Kulinarik, Theater etc.
- » Picknick-Konzert: Picknickdecken statt Bestuhlung
- » Hauskonzerte, Wohnzimmerkonzerte
- » Kultur an ungewöhnlichen Orten, beispielsweise in einer Produktionshalle (ggf. verbunden mit Sponsoring durch das Unternehmen)
- » Veranstaltungsreihe über einen definierten Zeitraum, beispielsweise „Eine Stadt liest ein Buch“
- » Graffiti-Projekte
- » Beratung durch die Stadtverwaltung (Kultur- und Ordnungsamt), welche Anforderungen bei ehrenamtlichen Veranstaltungen zu beachten sind
- » Niedriges Eintrittsgeld i.V.m. Spendenbitte

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

B.2.8 Jung sein – Jugend, Treffen, Ausbildung, Vertretung

- Jugendliche an der Entwicklung einer Stadt-App für Rottenburg mit jugendrelevanten Features beteiligen

Projektbeschreibung
Jugendrelevante Features können sein:

- » Öffnungszeiten von Jugendhaus oder Schülercafé
- » Forum für Ideen und Wünsche, Beschwerden und als Kummerkasten
- » Mobilitätsangebote, wie E-Scooter, Leihfahrräder, Carsharing, Fahrdienste
- » Fahrpläne Bus/Bahn
- » Verfügbarkeit von Parkhäusern
- » Bürgerbeteiligung und Umfragen
- » News: Global und regional
- » Push-Nachrichten nach Kategorien
- » Notfall-Adressen, wie Bereitschaftsarzt, Apotheke

Örtliche Vorschläge

- Vorschläge für Freizeitangebote für Jugendliche in den Ortschaften:
 - » Skatepark, Bikepark einschließlich Halfpipe mit Hindernissen
 - » Downhillstrecke
 - » Platz für Basketball, Street-Soccer-Court, Fußball
 - » Bolzplatz mit Bande und Torwand
 - » Trainingsplatz mit Kunstrasen
 - » Gokart-Strecke
 - » Schöne Parkanlagen mit größeren Spielplätzen
 - » Spielplatz mit Herausforderungen und mehr Klettermöglichkeiten
 - » Minigolfplatz
 - » Reithof
 - » Jugendhaus Dettingen mit Hilfe der Stadt renovieren und erweitern, Mieträume auch Jugendlichen, die keine Mitglieder sind, zur Verfügung stellen
 - » Jugendhaus Kiebingen komplett sanieren, insbesondere die Toiletten
 - » Jugendraum für Weiler einrichten
 - » Naturbelassene Offroad-Strecke in Weiler bauen
 - » Mountainbike-Parcours in Wendelsheim ausweisen, in Kooperation mit der Jugend des Rad- und Wandervereins „Märchensee“ Wendelsheim e.V., um wildes Mountainbiken im Wald zu reduzieren
 - Vorschläge für Freizeitangebote für Jugendliche in der Kernstadt:
 - » Freizeitpark
 - » Eishalle
 - » Kletterhalle
 - » Freibad vergrößern mit Rutsche für Jugendliche
 - » Zockerhaus oder -raum bzw. „Makerspace“ in der Kernstadt einrichten
- Projektbeschreibung
- In der Zeit von 14 bis 20 Uhr mit haupt- oder ehrenamtlicher Betreuung
 - Gemeinsam am Computer neue Spiele bzw. Beta-Versionen ausprobieren (mit VR-Brillen)
 - Turniere mit Preisen in verschiedenen Ligen durchführen
 - Orte: Innenstadt, Hohenbergschule, Kreuzerfeld
 - Finanzierung: Spenden sammeln, Sponsoring finden, Erlöse aus Snackverkauf,
 - Erlöse durch Abo-Karte (Monatsbeitrag „Zockerhaus“)

Leitprojekte

- **Jugendräume (Jugend-Orte drinnen) als einen Ort für Jugendliche und junge Erwachsene einrichten**

Projektbeschreibung

- » Zusammen lachen und Spaß haben, chillen, feiern, Filme schauen und spielen (Brett-, Gesellschafts- und Computerspiele)
- » Programm-Ideen: Internetcafé mit Drucker, Hip-Hop Konzerte, gemeinsame Angebote etc.
- » Aufteilung: Mädchenbereich, Jungenbereich, Gemeinschaftsraum, Küche, Ruheraum (evtl. betreut), Tanz- bzw. Partyraum, Tonstudio, PC-Raum
- » Orte: Jugendhaus, Schülercafé, zentrale Jugendräume, zweites Jugendhaus in Hohenberg
- » Organisation: Selbstverantwortung und Vertrauen, gemeinsame Kontrolle, Schulungen für Ehrenamtliche
- » Ausstattung: WLAN, Fernsehen (Netflix, Sky, PS4), Musikanlage

- **Konsumfreie Treffpunkte (Jugend-Orte draußen) schaffen**

Projektbeschreibung

- » Grillplätze mit Sitzgelegenheiten, mit Hütte bzw. Überdachung und mit Brennholz, näher an Wohngebieten als bisher, offen für alle
- » Mehr Sitzgelegenheiten an öffentlichen Plätzen und Parks
- » Parkanlage mit Sitz- und Liegemöglichkeiten und Überdachung: Bänke, Tische, Liegen
- » Strandpromenade am Neckar
- » Angebote für alle, die „zu alt“ für den Spielplatz sind, wie Outdoor-Fitness, Fußball-bzw. Bolzplätze, Parcoursplätze bzw. -parks, größerer Skate-Platz, Kletterwände zum Bouldern
- » Lärm vermeiden, Orte etwas außerhalb platzieren, gute Erreichbarkeit gewährleisten
- » Kommunikation und gegenseitigen Respekt zwischen den Anwohner*innen und Jugendlichen herstellen

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

B.2.9 Bilden und betreuen – Bildung, Kinderbetreuung, Schulen, digitales Lernen

Örtliche Vorschläge

- **Baisingen**
 - » Kindergarten in Baisingen renovieren und mehr Plätze anbieten
 - » Schulhof in Baisingen neu gestalten, dass er sich zum „Rumräubern“ eignet (Häuschen, Büsche)
 - » „Bunten“ Spielplatz für alle Altersklassen in Baisingen bauen, Projektbeschreibung:
 - „Spiel- und Bewegungslandschaft“ statt einzelner Spielgeräte
 - Kletterturm aus Seilen mit Plateau und Häuschen, von dem man weiterklettern und rutschen kann
 - Schneckenachterbahn mit Wackelbrettern, die in ein Klettergerüst mit Rutschen übergeht
 - Spielhaus bzw. Einkaufsladen mit Keksen
 - Etwas zum Hüpfen, wie ein Trampolin
 - Barfußpfade und Herzchen-Klettergerüst mit Rutsche
 - Rutschen sind wichtig, am Liebsten eine Tunnelrutsche.
 - Orte zum Verstecken und Herumtollen
 - » Seewiesenspielplatz in Baisingen für alle Altersstufen gestalten und einzäunen
- **Dettingen**
 - » Schule in Dettingen erweitern: Eigener Raum zum Mittagessen (Mensa), Anbau für Kernzeitbetreuung, vier Klassenräume auf einer Ebene, ehemaligen Werkraum als Fachraum reaktivieren und Waldklassenzimmer für Grundschule einrichten
- **Hemmendorf**
 - » Kindergarten in Hemmendorf erweitern (Ruheraum) und Spielplatz vergrößern
- **Seebronn**
 - » Neuen großen generationsübergreifenden Spielplatz in Seebronn bauen
- **Wurmlingen**
 - » Renovierung und Verbesserung bestehender Kinderspielplätze und Entwicklung des Jugendraums , Erweiterung um einen Platz zum Grillen
- **Kernstadt**
 - » Mehr ansprechende Kinderspielplätze in der Kernstadt einrichten
 - » Waldspielplatz Schadenweiler als Abenteuerspielplatz aufwerten

Beschreibung der Lösungsvorschläge und Projektideen aus Kapitel

In Arbeit Erledigt SDG relevant

B.2.10 Bewahren und entwickeln – Klimaschutz, Umwelt, Natur, Landschaft und Landwirtschaft

- **Einen Mittelwald für Rottenburg schaffen**

Projektbeschreibung

- » Gefährdete Lichtwaldarten schützen und kulturhistorisch bedeutsamen Lebensraum erhalten, historische Waldnutzungsformen erhalten und schützen
- » Umwelt- und Erwachsenenbildung fördern
- » Waldstrukturen erfassen: Prüfen, welcher Waldbereich (30 ha) geeignet ist bzw. wo sich noch historische Mittelwaldstrukturen befinden
- » Finanzielle Unterstützung suchen (Crowdfunding, Fördermittel, z.B. Mittel von PLENUM Landkreis Tübingen)
- » Einnahmequellen finden: Brennholzgewinnung, Ökopunkte als Ausgleichsflächen, Waldführungen vom Tourismusverband/VHS
- » Forstamt, Stadtverwaltung, Hochschule für Forstwirtschaft und Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg einbinden

Örtliche Vorschläge

- » Dauerhaftes Pflegekonzept für den Kurpark Bad Niedernau mit gesetzten Standards und mit verlässlichen Pflegeintervallen erstellen
- » Wanderwegenetz zum Naturerleben mit Hinweistafeln in und um Baisingen einrichten
- » Biotop-Projekt „Treffpunkt Natur Frommenhausen“ des Fördervereins Frommenhausen weiterführen
- » Gesamtkonzept für besondere Orte und Angebote bzgl. Flora, Fauna und Aussichtspunkte in und um Schwalldorf erstellen
- » Arbach in der Ortsdurchfahrt von Wendelsheim renaturieren, Schleifen einbauen

Leitprojekte

- **Regionale Lebensmittelproduktion durch zukunftsfähige Landwirtschaft sichern**

Projektbeschreibung

- » Verantwortungsvoller Umgang mit Flächenverbrauch
- » Landwirtschaftliche Produkte in der Region weiterverarbeiten: Vorhandene Infrastruktur zur Weiterverarbeitung erhalten bzw. ausbauen
- » Familienbetriebe erhalten
- » Öffentlichkeitsarbeit für mehr Akzeptanz in der Bevölkerung
- » Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der Produkte fördern und unterstützen (Politik)
- » Gesetzliche Rahmenbedingungen beachten
- » Verbraucherwünsche berücksichtigen

• **Streuobstwiesen als Element der Kulturlandschaft erhalten und pflegen, ihre Wertschätzung und ihren wirtschaftlichen Nutzen erhöhen**

In Arbeit	Erledigt	SDG relevant
-----------	----------	--------------

Projektbeschreibung

- » Die Wertigkeit der Bewirtschaftung von Obstwiesen im Sinne von Nachhaltigkeit, Qualität der Früchte, Arbeit als psychischer und physischer Ausgleich wieder erkennen lassen
- » Zur Bewirtschaftung die junge Generation gewinnen
- » Eigennutzung der Ernte hervorheben: Tafelobst, Saft, Most, Mus, Trockenfrucht, Brand
- » Produktqualität verbessern
- » Produktwerbung und -vermarktung verbessern
- » Vermarktungsoptionen (Partner, Vereine, Genossenschaften, Marketing-/Werbeaktionen) prüfen
- » Regionalladen „Schwäbisches Streuobstparadies“ einrichten
- » Mit Lebensmittel-Ketten kooperieren
- » 24-Stunden-Verkaufsautomat einrichten und bestücken
- » Gemeinsamen „Marktstand“ für regionale Produkte einrichten
- » Belieferung mit Lastenfahrrad anbieten
- » Lohnenswerte Preise für die Ernte und Erzeugnisse erzielen (Tafelobst, Wirtschaftsobst: zertifiziert und nicht zertifiziert)
- » Bildung im Themenbereich Obstbau anbieten und bewerben: Obst- und Gartenfachwart*innen zur Wissensvermittlung (Kurse, Seminare, Praktika etc.) gewinnen
- » Obstbau und Wiesenpflege als Ausgleich und Physiotherapie (Rekreation) betrachten lassen
- » Streuobstwiesen-Förderprogramm der Stadt fortsetzen: Zuzahlung bei Neupflanzung und Pflege von vernachlässigtem Bestand
- » Die kostenlose Plattform „Streuobstwiesenbörse“ nutzen, um jungen Menschen die Chance zu geben, Wiesen zu kaufen oder zu pachten
- » Patenschaften vergeben
- » „Streuobstpflegetag“ veranstalten
- » Vernetzung durch die Obst- und Gartenbauvereine

• **Klimaschutzmaßnahmen in der Gesamtstadt ergreifen**

Projektbeschreibung

- » Erneuerbare Wärmeversorgung in Baugebieten sicherstellen
- » Energievorgaben für neue Gebäude festlegen
- » Innerstädtisches Grün schützen und pflegen, mehr Grünflächen planen
- » Erneuerbare Energien vor Ort ausbauen

• **Klimaanpassungsmaßnahmen in der Stadt ergreifen (grüne, weiße und blaue Infrastruktur ausbauen)**

Projektbeschreibung

- » Sichtbare Elemente in der Stadt und in den Ortschaften, die zu einer Beschattung und Kühlung beitragen, als „nützliche Vorbilder“ einsetzen
- » Marktplatz und andere öffentliche Plätze in der Stadt besser natürlich kühlen (Schatten und Verdunstung)
- » Ortschaften und Stadtquartiere begrünen (Grünflächen, Bäume, Fassadengrün)
- » Neckar mehr nutzen, z.B. mit durchgängigem Weg, Schatten, Erlebnispunkten und direktem Zugang zum Fluss
- » Kleine Bäche in den Ortschaften nutzen
- » Kühle Wege planen
- » Naturnahe Gärten prämiieren
- » Extensive Dachbegrünung für alle Nichtwohngebäude/Gewerbeobjekte vorgeben
- » In zukünftigen Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen Festsetzungen hinsichtlich Energieeffizienz/regenerative Energie, (Dach-)Begrünung, Vorgärten treffen (Vorbereitung durch Nachhaltigkeitsausschuss)